

Assoziationsabkommen EU-Ukraine (Entwurf von 2013)
Abschnitt III: „JUSTICE, FREEDOM AND SECURITY“

Eine Textanalyse vom Forum Ost-West

1. Einleitung

Das Assoziationsabkommen EU-Ukraine liegt im Entwurf von 2013 vor.

Es enthält einen Abschnitt III „JUSTICE, FREEDOM AND SECURITY“.

Der Link dazu (englische Version):

http://eeas.europa.eu/ukraine/pdf/4_ua_title_iii_justice_freedom_security_en.pdf

Es scheint, dass Russland an diesem Abschnitt III Anstoss nimmt, und eine militärische Zusammenarbeit der EU mit der Ukraine befürchtet.

Es ist also angezeigt diesen Abschnitt III genau zu analysieren, um zu sehen, ob die Befürchtungen Russlands einen realen Hintergrund haben, oder nur Propaganda sind.

2. Abschnitt III: Artikel um Artikel

Schauen wir uns also den Abschnitt III an, Artikel um Artikel, was genau darin steht.

2.1. ARTICLE 14: „The rule of law and respect for human rights and fundamental freedoms“

Artikel 14 lautet wie folgt:

In their cooperation on justice, freedom and security, the Parties shall attach particular importance to the consolidation of the rule of law and the reinforcement of institutions at all levels in the areas of administration in general and law enforcement and the administration of justice in particular. Cooperation will, in particular, aim at strengthening the judiciary, improving its efficiency, safeguarding its independence and impartiality, and combating corruption. Respect for human rights and fundamental freedoms will guide all cooperation on justice, freedom and security.

Kommentar : Artikel 14 kommt sehr standardmässig daher, und sollte auch Russland nicht ärgern. Immerhin: „Respect for human rights and fundamental freedoms“ heisst auch, dass die Eindringlinge aus Russland in den östlichen Provinzen der Ukraine die Meinung der Einheimischen respektieren sollten, die anscheinend, obschon sie russisch sprechen, in ihrer Mehrheit bei der Ukraine bleiben wollen.

2.2. ARTICLE 15: „Protection of personal data“

Das ist ein standardmässiger Artikel, und sollte Russland nicht ärgern.

2.3. ARTICLE 16: „Cooperation on migration, asylum and border management“

Dieser Artikel lautet in englischer Version wie folgt:

1. The Parties reaffirm the importance of joint management of migration flows between their territories and shall further develop the comprehensive dialogue on all migration-related issues, including illegal migration, legal migration, smuggling of and trafficking in human beings, as well as the inclusion of migration concerns in the national strategies for economic and social development of the areas from which migrants originate. This dialogue is based on the fundamental principles of solidarity, mutual trust, joint responsibility and partnership.

2. In accordance with the relevant Union and national legislation in force, cooperation will, in particular, focus on:

(a) tackling the root causes of migration, pursuing actively the possibilities of cooperation in this field with third countries and in international fora;

(b) establishing together an effective and preventive policy against illegal migration, smuggling of migrants and trafficking in human beings including how to combat networks of smugglers and traffickers and how to protect the victims of such trafficking;

(c) establishing a comprehensive dialogue on asylum issues and in particular on matters relating to the practical implementation of the UN Convention of 1951 relating to the Status of Refugees and the Protocol relating to the Status of Refugees of 1967 and other relevant international instruments, as well as ensuring the respect of the principle of 'non-refoulement';

(d) admission rules, the rights and status of persons admitted, and the fair treatment and integration of lawfully-residing non-nationals;

(e) further developing operational measures in the field of border management;

(i) Cooperation on border management may include, inter alia, training, exchange of best practices including technological aspects, exchange of information in line with applicable rules and, where appropriate, exchange of liaison officers.

(ii) Efforts of the Parties in this field will aim at the effective implementation of the principle of integrated border management.

(f) enhancing document security;

(g) developing an effective return policy, including in its regional dimension; and

(h) exchanging views on the informal employment of migrants.

Kommentar : Russland dürfte sich in diesem Artikel vor allem am Buchstaben e, Absatz (i) und (ii) stören. „Cooperation on border management“, und „integrated border management“, zusammen mit dem „exchange of liaison officers“, könnte doch heissen, dass die EU die Ukraine mit Geld und Fachpersonal unterstützt, um die Ostgrenze zu Russland besser zu sichern.

Im Sprachgebrauch des Angreifers Russland dürfte das rasch heißen: „Dieses Assoziationsabkommen, wird es umgesetzt, könnte in der Praxis zu einer besseren Sicherung der Ostgrenze der Ukraine führen, indem die EU die Ukraine, gestützt auf diesen Artikel 16 des Assoziationsabkommens, beim Border management nachhaltig unterstützt, also die russische Infiltration der Ostprovinzen der Ukraine erschwert, was aus russischer Sicht als feindlicher Akt und Stärkung des Widerstands gegen die russische Invasion betrachtet werden muss.“

Also dürfte sich Russland an diesem Artikel 16 des Entwurfs des Assoziationsabkommens EU-Ukraine stören.

2.3. ARTICLE 23: „Cooperation in fighting terrorism“

Artikel 23 lautet wie folgt:

1. The Parties agree to cooperate in the prevention and suppression of acts of terrorism in accordance with international law, international human rights law, refugee law and humanitarian law, and the respective laws and regulations of the Parties. In particular, the Parties agree to cooperate on the basis of the full implementation of Resolution No. 1373 of the UN Security Council of 2001, the United Nations Global Counter- Terrorism Strategy of 2006 and other relevant UN instruments, and applicable international conventions and instruments.

2. They shall do so in particular by exchanging:

(a) information on terrorist groups and their support networks;

(b) experience and information on terrorism trends and on the means and methods of combating terrorism, including in technical areas, and training, and

(c) experience in respect of terrorism prevention.

All exchange of information shall take place in accordance with international and national law.

Kommentar: Betrachtet man die Infiltration der Ostprovinzen der Ukraine durch russische Undercover-Soldaten und Spezialkräfte ohne Identifikation, Abzeichen etc. als Akt des Terrorismus, was zulässig ist, dann könnte dieser Artikel 23 Russland auch stören, könnte doch über ihn die EU Hilfe an die Ukraine leisten zur Bekämpfung dieser illegalen Eindringlinge, welche das Terrain vorbereiten wollen für eine russische Aneignung dieser Ostprovinzen der Ukraine.

2.4. Übrige Artikel von Abschnitt III des Entwurfs des Assoziationsabkommens EU-Ukraine

Diese Artikel sind weniger relevant im Kontext des territorialen Konflikts zwischen der Ukraine und Russland.

3. Konklusion

Es sind also die Artikel 16 und 23, welche Russland im Entwurf des Assoziationsabkommens EU-Ukraine stören könnten, indem gestützt darauf die Abwehr der Ukraine gegen die russische Infiltration der Ostprovinzen der Ukraine gestärkt werden könnte, mit aktiver Unterstützung der EU (Geld, Material, Spezialisten).

Es wäre aber verwegen, diese Unterstützung bei der Grenzsicherung und beim Kampf gegen den Terrorismus als militärische Kooperation der EU mit der Ukraine hoch zu stilisieren.

Die EU ist nach wie vor primär eine Wirtschafts- und Handelsunion, und seit 1999 auch eine Währungsunion für gewisse Mitgliedstaaten (18 von 28 heute). Aber die EU ist kein Militärbündnis, und es gibt keine europäische Armee.

Will man aber das Staatsgebietes des Nachbarlandes „undercover“ infiltrieren und besetzen, wie das Russland mit der Krim vorexerziert hat, und jetzt mit den Ostprovinzen der Ukraine wiederholt, um sie letztlich zu annektieren, dann könnte es doch störend sein, wenn das zu besetzende Land – die Ukraine – durch die Europäische Union im Border Management und in der Terrorismusabwehr wirkungsvoll unterstützt wird, aus russischer Sicht.

Also ist es verständlich, dass Russland an diesen Passagen des Assoziationsabkommens EU-Ukraine Anstoss nehmen könnte.

Sekretariat Forum Ost-West

Bern, 23. April 2014